

Auferstehung

Wir glauben:
Auferstehung von den Toten,
jenseits des Lebens.

Ich glaube:
Auferstehung im Leben,
diesseits des Todes.

Auferstehung wird begreiflich
aus der Blickrichtung Grab,
Dunkelheit, Ausweglosigkeit –
vor mir der Stein,
der mich vom Leben trennt.

Auferstehung ist,
wenn ich den Stein bewege,
mit dem Mut der Verzweiflung,
mit der Ahnung und Sehnsucht nach Licht – irgendwo.
Dann wandelt sich mir die dunkle Nacht der Seele
in die Möglichkeit eines neuen Tages.

Hier und jetzt und immer:
Auferstehung diesseits des Todes
und jenseits des Lebens –
so glaube ich.

Eva Eichinger

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Was bedeuten Jesu Aufforderung: „Komm heraus ... aus deinem Grab, deiner Höhle“ und „Löst ihm/ihr die Binden und lasst ihn/sie weggehen“ für mich, für uns?
- Ich versetze mich in eine Person aus dem Evangelium und schreibe oder erzähle aus dieser Position heraus, was und wie ich diese Begegnung mit Jesus erlebt habe.

1. Lesung: Ez 37,12b–14 | **Antwortpsalm:** Ps 130,1–8

2. Lesung: Röm 8,8–11

Evangelium: Joh 11,1–45



Biblisches
Sonntagsblatt

Ich will, dass ihr glaubt



In zwei Wochen feiern wir Christ/innen die Mitte unseres Glaubens. In der Osternacht werden wir eingeladen, unser Taufversprechen zu erneuern: Mein Glaube ist gefragt oder anders formuliert: Wie steht es um mein Vertrauen in Jesus und seine Botschaft vom Leben? Vertrauen kann durch Krisen, Enttäuschung, Leid, Missbrauch, Gewalt, Sterben und Tod erschüttert werden oder verloren gehen.

Jesus ruft uns auch heute noch zu: Komm heraus ... aus den Gräbern und Höhlen deines Lebens. Löst euren Mitmenschen die Binden, die Leben einschränken.

Kommentar zum Evangelium

Mit dem heutigen Evangelium werden wir eingeladen zu einem letzten Aufbruch Jesu vor seinem Gang nach Jerusalem: Seine Stunde naht. Das letzte große „Zeichen“ Jesu – so werden die „Wunder“ im Johannesevangelium genannt – verweist auf das, was Jesus selbst bevorsteht. Der Evangelist verbindet zentrale Themen des gesamten Evangeliums in diesem Abschnitt: Jesus ist der „göttliche Lebensbringer“, der nicht als Totenerwecker am „letzten Tag“, sondern als gegenwärtiger Heilsspender erfahren wird. Was Lazarus (= „dem Gott hilft“) erfährt, widerfährt Jesus selbst und allen, die an ihn glauben. Die Hoffnung, die sich für die Glaubenden im Wirken und im Schicksal Jesu auftut, ist wahres Leben, stärker als der Tod. Im Blick auf die Stunde des Todes und die damit verbundene Gefahr, im Glauben erschüttert und verunsichert zu werden, sollen die Jünger/innen – und alle Glaubenden – gestärkt werden und erleben, dass Gott am Werk ist.

Martas Bekenntnis

Die Auferweckung des Lazarus verweist auf die Verherrlichung Gottes im Sterben am Kreuz. Voraussetzung dafür ist der Glaube, das Vertrauen in Jesus und seine Botschaft von der Liebe Gottes. Leben wächst aus der lebendigen Beziehung zu Jesus. Glaubende erkennen die einzigartige Verbundenheit Jesu mit seinem Vater, werden hineingenommen in sie und haben Anteil an der Herrlichkeit Gottes („österliches Sein“). Marta spricht das Bekenntnis zu Jesus als Christus aus – leider ging ihr Zeugnis in der Wirkungsgeschichte im Gegensatz zu jenem des Petrus unter. Was Marta tut, ist Ziel des ganzen Evangeliums (vgl. Joh 20,31)!

Jesus und Lazarus

Wie im gesamten Johannesevangelium werden die Einheit von Vater und Sohn in Jesu Selbstbezeichnung deutlich, ebenso die Zusage, wie Leben jetzt und über den Tod hinaus erfahren werden kann. Lazarus wird herausgerufen – gehen muss er selbst und die Anwesenden sind aufgerufen, die Binden zu lösen und Freiheit zuzulassen. Die Souveränität Jesu wird in seinem Handeln auf unterschiedliche Weise sichtbar: Er bestimmt, was und wann es geschieht. Haltungen Jesu, die zu betrachten wert sind: klares Selbstbewusstsein, Verzögerung, Widerständigkeit, innerliches Bewegt- und Erschüttert-Sein, Liebe, Dialog und Konfrontation.

Die Jünger

Die Jünger, die seit der Blindenheilung (Joh 9,2) nicht mehr erwähnt wurden, tauchen hier wieder auf (V. 7): Mit Jesus auf dem Weg zu sein, ist ein Lernprozess und braucht die Entscheidung mitzugehen, auch wenn nicht alles klar ist. Das Gespräch mit Jesus bleibt in der Schwebe, dennoch soll das Kommende ihren Glauben stärken. Thomas, der hier erstmals genannt wird, motiviert die anderen dazu, mit Jesus weiterzugehen – sein Glauben-Lernen begegnet bei Johannes nochmals (20,24f) und mündet ins Bekenntnis: „Mein Herr und mein Gott!“

Christian Kopf

Aus dem Evangelium nach Johannes:

- ¹⁷ Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.
- ²⁰ Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.
- ²¹ Marta sagte zu Jesus:
Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.
- ²² Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.
- ²³ Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.
- ²⁴ Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag.
- ²⁵ Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,
- ²⁶ und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?
- ²⁷ Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.
- ³⁹ Jesus sagte: Nehmt den Stein weg!
Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.
- ⁴⁰ Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt:
Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?
- ⁴¹ Da nahmen sie den Stein weg.
Jesus aber erhob seine Augen und sprach:
Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.
- ⁴² Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.
- ⁴³ Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!
- ⁴⁴ Da kam der Verstorbene heraus;
seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt.
Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!
- ⁴⁵ Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

(Joh 11,17.20–27.39–45)

Zum Titelbild

Gräber künden von Tod und Trauer. Biblisch wurde jedoch das leere Grab zu einem Symbol der Auferstehung und des Lebens. Jesus ist Zeuge für einen Gott, der die Gräber öffnet und die Toten auferweckt. Das verkündete bereits der Prophet Ezechiel – und das verkünden seit der Auferweckung Jesu Christ/innen aller Welt bis heute ...

Foto: Bibelwerk Linz

